

BUNDESKRIMINALAMT

Tagebuch - Nr.

ST 17-140006/11

Aktenzeichen der STA

GBA 2 StE 8/12-2


Ort, Datum

Meckenheim, 13.03.13

Zeugenvernehmung	Vermehrungs	
	-beginn (Uhrzeit)	-ende (Uhrzeit)
	12:20 Uhr	15:35 Uhr

Ortschaft und Modalität der Vernehmung (z.B. freiwillig, herbeigeholt, vorgeführt)

Zum BKA Meckenheim vorgeladen

1	Erklärung zur Person		
1.1	Name (ggf. auch Geburtsname, Künstlername, Spitzname usw.)		
	Rufname(n)	sonstige Vornamen	
1.2	Geboren am	in (Ort, Kreis, Land)	
		Mort	
1.3	Hauptwohnung (Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort, ggf. mit Telefonangaben; bei Zeugen ohne festen Wohnsitz ist die letzte Wohnung oder der letzte Aufenthaltsort anzugeben)		
	Nebenwohnung /Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)		
	Nur bei minderjährigen Zeugen: Anschrift der gesetzlichen Vertreter (Name, Vorname, Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort)		
1.4	Staatsangehörigkeit (auch evtl. frühere)		
	deutsch		
	ausgewiesen durch (z.B. Personalausweis, Reisepass etc., Nummer, Ausstellungsdatum, ausstellende Behörde)		
	ausgestellt durch Stadt Leipzig		
2	Belehrung (Die Belehrung ist bei Vorliegen der Voraussetzungen nach § 52 StPO erforderlich)		
2.1	Zeugnisverweigerungsrecht		
	Mit der beschuldigten Person (Name, Vorname)	bin ich	verlobt
	Beate ZSCHÄPE u. a.		Ja, seit
			<input type="checkbox"/> Nein
	verheiratet gew.	verwandt	verschwägert
	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja *) <input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja *) <input checked="" type="checkbox"/> Nein
			durch Adoption verbunden
			<input type="checkbox"/> Ja *) <input type="checkbox"/> Nein
	*) Nähere Angaben (z.B. Sohn der beschuldigten Person)		
	und wurde daher vor meiner Vernehmung darüber belehrt, dass ich zur Zeugnisverweigerung berechtigt bin.		
2.2	Auskunftsverweigerungsrecht (Die Belehrung ist bei Vorliegen der Voraussetzung nach § 56 StPO erforderlich)		
	Ich bin vor meiner Vernehmung darüber belehrt worden, dass ich die Auskunft auf solche Fragen verweigern kann, durch deren Beantwortung ich mich selbst oder eine in § 52 StPO genannte Person (siehe 2.1) der Gefahr aussetze, wegen einer Straftat oder Ordnungswidrigkeit verfolgt zu werden.		
2.3	Hinweis		
	Ich bin darauf hingewiesen worden, dass Zeugen, die im Ermittlungsverfahren bewusst die Unwahrheit sagen, um der beschuldigten Person die Vorteile der rechtswidrigen Tat zu sichern oder die beschuldigte Person der Strafverfolgung zu entziehen, sich wegen Begünstigung (§ 257 StGB) oder Strafvereitelung (§ 258 StGB) der Gefahr einer Bestrafung aussetzen.		
	Ich habe die Belehrung / den Hinweis verstanden und erkläre:		
	Ich will		
	<input checked="" type="checkbox"/> aussagen	<input type="checkbox"/> nicht aussagen	
	Datum		
	13.03.13		
		[Unterschrift des/der Zeugen/in]	

Zeugenvernehmung

Blatt 2

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11, RICHTER, Thomas, vom 13.03.13

3 | Erklärung zur Sache

Der Zeuge ██████████ soll im Strafverfahren gegen Beate ZSCHÄPE, ██████████ wegen Verdachts der Bildung einer terroristischen Vereinigung, des Mordes und anderer Straftaten („Nationalsozialistischer Untergrund“ –NSU-) zur Presseberichterstattung zu seiner Person vernommen werden.

Der Zeuge wurde bereits am 19.06.2012 in dem hiesigen Verfahren vernommen. Er wurde erneut über seine Rechte und Pflichten als Zeuge belehrt.

Herr ██████████ erklärt, dass er mit keiner der oben genannten Personen verwandt oder verschwägert ist, die Belehrung verstanden hat und eine Aussage machen möchte.

Herr ██████████ erklärt, dass er mit den oben genannten Personen auch nicht persönlich bekannt ist und nie eine von diesen Personen getroffen hat.

Vernehmender:

Herr ██████████ am 19.06.2012 wurden Sie zu der Telefonliste des Uwe MUNDLOS vernommen, die bei der Durchsuchung einer Garage in Jena am 26.01.1998 gefunden wurde. Damals gaben Sie an, das „Trio“ nicht gekannt und nur durch die Medien von ihm Kenntnis genommen zu haben.

Die Eintragungen in der Telefonliste haben Sie auf Ihren Handel mit Demo-Bändern zurückgeführt.

Frage:

Bleiben Sie bei dieser Aussage?

Antwort:


Ja, bei dieser Aussage bleibe ich. Bei dem Handel mit Demo-Bändern handelt es sich eigentlich um eine Tauschbörse, besser Tauschliste, weil es sich nur um ein Blatt Papier handelte mit Musikkassetten (Demo-Bänder). Dies firmierte unter dem Namen Oi-Fanartikel. Oi steht für Skinhead-Musik. Früher waren die Skinheads in der Regel unpolitisch. Zu diesen Demo-Bändern hatte ich eine Liste, die ich zum Tausch anbot und die ich selbst suchte. Diese Listen wurden bei Konzerten und Partys weitergegeben. Das Postfach in Halle, welches auf der Telefonliste vermerkt ist, gehört zu der Oi-Fanartikel-Tauschliste.

Zu Ihrer Frage:

Zu dieser Telefonliste gibt es eine Art neuere Version, in der die hier handschriftlichen Eintragungen wie die übrigen im Computer geschrieben sind. Diese Telefonliste hat die Asservatensnummer 59.52.3.1. -

Frage:

Besteht die Möglichkeit, dass Sie Uwe MUNDLOS auf einem dieser Konzerte oder auf einer dieser Partys kennengelernt haben?



Zeugenvernehmung

Blatt 3

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11/ [REDACTED] vom 13.03.13

Antwort:

Das Gesicht wäre mir in Erinnerung geblieben. Ich habe mir die Bilder zwischenzeitlich oft in den Medien angeschaut. Ich bin mir sicher, dass ich Uwe MUNDLOS und die beiden anderen, Uwe BÖHNHARDT und Beate ZSCHÄPE, nie persönlich getroffen habe. Ich war in keinerlei Verbindung zu diesen Personen.

Vernehmender:

In dieser Vernehmung vom 19.06.2012 gaben Sie an, in Thüringen bei der Bundeswehr gewesen zu sein, was Ihr einziger Bezug nach Thüringen seinerzeit gewesen sei.

Frage:

Wo und wann sind Sie bei der Bundeswehr gewesen?

Antwort:

Die Zeit habe ich nicht mehr im Kopf. Den Grundwehrdienst habe ich in Hermsdorf in Thüringen angetreten. Dort bin ich dann allerdings vom ersten Tag an krank gewesen. Ich hatte Probleme mit dem Magen. Daraufhin bin ich auch im Bundeswehrkrankenhaus in Gera und im Bundeswehrkrankenhaus in Leipzig gewesen. In Bad Frankenhausen bin ich ein Mal beim Arzt zur Enduntersuchung gewesen. Dieser hat mich „krank zu Hause“ (kzh) geschrieben und von da an war ich weg von der Bundeswehr. Ich hatte aber auch einen Dienstverweigerungsantrag laufen. Dieser ist auch bestätigt worden, so dass ich so oder so von der Bundeswehr weggekommen wäre. Dienst an der Waffe war nicht mein Ding, dies lehne ich heute auch noch ab.

Frage:

Waren Sie zu dieser Zeit in der rechten Szene aktiv?

Antwort:

Ja.

Frage:

Sind Sie vom Militärischen Abschirmdienst befragt worden?

Antwort:

Nein.

Vernehmender:

Ihren Angaben zu Folge waren Sie immer in Halle / Sachsen-Anhalt „angesiedelt“.

Frage:

Waren Sie hier in der rechten Szene?

Antwort:

Da war ich auch in der rechten Szene aktiv.



Zeugenvernehmung

Blatt 4

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11, [REDACTED] vom 13.03.13

Frage:

Können Sie das näher beschreiben? Welche Rolle hatten Sie?

Antwort:

Ich war in der Kameradschaftsszene in Halle involviert, jedoch nicht als Führungsperson. Auch wenn das in den Medien so dargestellt wird. Mehr möchte ich eigentlich nicht sagen. Ausdrücklich erwähnen möchte ich, dass ich nicht bei Blood & Honour war. Was in den Medien berichtet wird, stimmt nicht.

Frage:

Gab es Verbindungen zur rechten Szene in Thüringen, speziell nach Jena?

Antwort:

Von meiner Seite her nicht. Meines Wissens hatte die Kameradschaftsszene in Halle keine Kontakte nach Jena. Ich habe davon nie etwas mitbekommen. Wenn das so gewesen wäre, hätte ich das mitbekommen. Ich kann allerdings nicht für die ganze rechte Szene in Halle sprechen.

Frage:

Welche Personen führten die rechte Szene in Halle bzw. Sachsen-Anhalt?

Antwort:

Da kann ich nur einen Namen sagen und das ist [REDACTED]. Der war Sektionschef von Blood & Honour in Sachsen-Anhalt. Er hat auch an dem Blood & Honour-Heft, welches später verboten wurde, mitgearbeitet. Es gab viele Personen, aber [REDACTED] war die schillernde Figur.

Frage:

Ist Ihnen die Person [REDACTED] bekannt?

Antwort:

Ja. Er wohnt bei [REDACTED]. Er ist ein Partymensch, der sehr gerne viel trinkt und zu Gewalt neigt, was ich selbst schon mitbekommen habe. Man kann sagen, dass fast jedes Wochenende auf seinem Grundstück Konzerte oder Partys stattgefunden haben. [REDACTED] ist aber auch überregional aktiv und hat auch viele Kontakte in Thüringen, vornehmlich in Erfurt. Er war früher häufig dort auf Konzerten, weil er selbst auch in der Musikszene aktiv ist. Er ist zwar politisch, aber nicht so der Denkende, eher ein Radikaler. Das denken tut seine Frau.

Frage:

Waren Sie auf Veranstaltungen, die [REDACTED] organisiert hat?



Zeugenvernehmung

Blatt 5

Tgb.-Nr.: ST-17-140006/11, [REDACTED] vom 13.03.13

Antwort:

Ja, da bin ich gewesen.

Vorhalt:

Nach hier vorliegenden Erkenntnissen nahmen Sie am 29. Juni 2002 an einem von [REDACTED] veranstalteten Skinheadkonzert in Ufrungen teil.

Frage:

Trifft das zu?

Antwort:

An den Ortsnamen Ufrungen kann ich mich nicht erinnern. Wenn dieses Konzert mitten auf einem Feld in einer Abrisshalle stattgefunden hat, dann bin ich dort gewesen. Ich weiß, dass die sich nachher noch mit der Polizei geprügelt haben.

Frage:

Sagt Ihnen in diesem Zusammenhang die Trommelfabrik in Weißenfels etwas?

Antwort:

Nein. Ich bin auch nie auf einer Veranstaltung in Weißenfels gewesen.

Frage:

Was sagt Ihnen der Begriff „Ostara“?

Antwort:

Auch im Zusammenhang mit [REDACTED] hat eine Skinhead-Zeitung gemacht, die diesen Namen trug. Und ich meine, seine Kameradschaft hieß auch so. Der Name wurde aber später abgelegt und nicht mehr erwähnt.

Vorhalt:

Gegen Sie wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts des Verstoßes gegen das Urheberrechtsgesetz geführt, da Sie Daten linksgerichteter Personen ohne deren Wissen und Zustimmung im Internet über die Internetseite www.nd-b.com veröffentlicht haben sollen.

Frage:

Handelte oder handelt es sich bei www.nb-d.com um eine von Ihnen betriebene Internetseite?

Antwort:

Dazu kann ich keine Angaben machen. Das Verfahren gegen mich ist eingestellt worden. Die Anzeigenden wollten mit der Anzeige nur erreichen, dass sie meine Wohnanschrift kriegen.

Frage:

Ist dies die Internetseite des sog. „Nationalen Demonstrationsbeobachters“?

Zeugenvernehmung

Blatt 6

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11, [REDACTED] vom 13.03.13

Antwort:

Keine Antwort.

Vorhalt:

Bei einer Internetrecherche [REDACTED] Leipzig“ gelangt man auf der Internetseite <http://de.indymedia.org> zu dem Bericht „Der NSU und seine Helfer“ der Gamma-Ausgabe 193 vom 12.07.2012. Hier wird ausgehend von der o.g. Telefonliste auch über Ihre Person berichtet.

In der Szene sollen Sie als [REDACTED] bekannt gewesen sein.

Frage:

Stimmt das?

Antwort:

Das, was in der Presse hierzu geäußert wird, ist falsch. Mit [REDACTED] ist nicht die [REDACTED] gemeint, sondern einfach [REDACTED]. So bin ich von einigen Leuten Anfang der 1990er Jahre genannt worden, weil ich ja in Halle groß geworden bin. Diesen Namen [REDACTED] habe ich dann kurzfristig Mitte der 1990er als Emailname genommen. Die Presse versucht durch den Zusammenhang mit der [REDACTED] den Artikel interessanter zu gestalten. Es hat allerdings mit der Realität nichts zu tun.

Frage:

Bezüglich Blood & Honour haben Sie eingangs bereits Angaben gemacht. Kannten oder kennen Sie [REDACTED]?

Antwort:

Nein.

Vorhalt:


In dem Medienbericht wird erwähnt, dass Sie dem Neonazi-Fanzine „Der Weiße Wolf“ ein virtuelles Zuhause auf Ihrer eigenen Webspace „Oikrach“ zur Verfügung stellten.

Frage:

Äußern Sie sich bitte dazu!

Antwort:

Hierzu muss ich sagen, dass ich im Bezug auf den „Weißen Wolf“ den [REDACTED] bei [REDACTED] in Ried-Nordhausen kennengelernt habe. Dies war das erste Grundstück von [REDACTED], auf dem er Veranstaltungen (Musikabende, Saufabende) durchführte. [REDACTED] war sehr oft dort. Er hat mich angesprochen, ob ich ihm Speicherplatz für sein Heft „Der Weiße Wolf“ zur Verfügung stellen könne. Ich sagte zu. Daraufhin hat [REDACTED] eine Online-Ausgabe erstellt und selbst auf meinen ftp-Server hochgeladen. Es müsste der Server „oikrach.com/ww“ gewesen sein. Später habe ich aber alles von ihm gelöscht. Ich habe auch von [REDACTED] nichts mehr gehört. Das dürfte damit zusammenhängen, dass



Zeugenvernehmung

Blatt 7

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11, [REDACTED], vom 13.03.13

[REDACTED] in die NPD eingetreten ist und sich bei [REDACTED] nicht mehr hat sehen lassen. Ich weiß aber, dass [REDACTED] noch in Kontakt mit ihm stand.

Frage:

Warum haben Sie die Ausgabe des „Weißen Wolf“ gelöscht?

Antwort:

Dazu kann ich keine Angaben machen.

Frage:

Haben Sie Kenntnis davon, dass der „Weiße Wolf“ eine Spende des NSU erhalten hat und in der Ausgabe Heft 18 im Jahr 2002 der Gruß „Vielen Dank an den NSU, es hat Früchte getragen. Der Kampf geht weiter!“ enthalten war?

Antwort:

Nein. Ich weiß heute nicht mehr, welche Ausgabe des „Weißen Wolf“ auf meinem Server hochgeladen war. Meiner Erinnerung nach war es auch keine komplette Ausgabe, sondern eher eine Übersicht über den „Weißen Wolf“.

Vorhalt:

Über den Namen [REDACTED] gelangt man im Internet zu dem Spiegel-Online-Artikel [REDACTED] vom [REDACTED]. In diesem Artikel steht, dass [REDACTED] Anfang der 1990er Jahre an der Gründung des European White Knights of the Ku Klux Klan (EWK KKK) beteiligt gewesen sein soll.

Frage:

Was können Sie dazu sagen?

Antwort:

Ob ich [REDACTED] bin, dazu möchte ich nichts sagen.

Zunächst einmal:

Ich war nicht bei der Gründung dabei. Den Klan gab es bestimmt schon ein halbes Jahr. Es gab auch schon feste Mitglieder und Kontakte ins Ausland, u.a. nach Österreich. Den Kontakt erhielt ich über einen IRC-Chat „Holocaust 2000“ zu einem [REDACTED]. Er verwies mich auf den Klan-Chat „KKK“. So bin ich dann in den Klan gekommen. Ich bin mehrfach zu [REDACTED] nach Hause nach Schwäbisch Hall gefahren. Dort fanden in seiner Wohnung Treffen des Klan statt. Ich war zu dieser Zeit noch nicht Mitglied, man hatte jedoch so viel vertrauen zu mir, dass ich an den Treffen teilnehmen durfte.

Frage:

Wie und wann sind Sie dann Mitglied geworden?



Zeugenvernehmung

Blatt 8

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11, [REDACTED] vom 13.03.13

Antwort:

Wann es genau war, kann ich nicht mehr sagen. Ich weiß noch, dass es in Österreich, Wiener Neustadt war. Die Aufnahme fand im Wohnzimmer einer Person namens [REDACTED] statt. Dieser war „Imperial Wizzard“, quasi Klanchef von Europa. Der Aufnahmeritus war eine Blutspur (Schnitt in die Haut mit Abtropfen des Blutes), das Schwören auf die Bibel und das Verlesen von irgendwelchen biblischen Versen. [REDACTED] war auch dabei, und ein gewisser [REDACTED]. Die weiteren Personen waren mir nicht bekannt. Sie trugen alle Roben. Neben mir wurden auch noch weitere drei oder vier Personen aufgenommen. Die Namen sind mir heute nicht mehr in Erinnerung. Diese Leute habe ich auch nur ein oder zwei Mal gesehen.

Vernehmender:

Am 09. Oktober 2012 wurde [REDACTED] vernommen.

Frage:

Nach [REDACTED] Angaben waren Sie sowohl Mitglied bei den International Knights des KKK als auch bei den EWK KKK. Äußern Sie sich bitte dazu!

Antwort:

Ich war nur im EWK KKK. Meines Wissens war der International Knights die USA-Plattform, also quasi die Dachorganisation. Zu der hatten [REDACTED] Kontakt. [REDACTED] selbst stand vom Rang her über [REDACTED] der „Grand Dragon“ war. [REDACTED] trug die weiße Robe mit grünen Streifen.

Frage:

Wann wurde der EWK KKK gegründet?

Antwort:

Zeitlich kann ich das nicht einordnen, da ich nicht mehr weiß, wann ich eingetreten bin. Das ist schon zu lange her.

Frage:

Können Sie aus Ihrer Sicht etwas zur Ideologie des EWK KKK sagen?

Antwort:

Mir kam es vor wie ein Pfadfinderverein. Wir haben gezeltet, gegrillt und viel gesoffen. Politisch lief da gar nichts, wobei [REDACTED] selbst im Musikbereich politisch aktiv war. Er hatte eine Skinhead-Band mit Namen „Wolfsrudel“ und hat meines Wissens auch die CD „Celtic Moon“ aufgenommen, die, glaube ich, auf dem Index gelandet ist. Daneben hat er auch zwei Auflagen der Zeitschrift „Fire Cross“ erstellt und vertrieben. Zur Ideologie des KKK kann ich noch ergänzen, dass Sie dem christlichen Glauben anhängen und für sie der Erhalt der weißen Rasse im Vordergrund stand.

Zeugenvernehmung

Blatt 9

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11, [REDACTED] vom 13.03.13

Frage:

Welche Rolle hatten Sie in der Organisation?

Antwort:

Ich war ein [REDACTED]. Das bedeutet, dass ich Leute anwerben sollte. Das lief so ab: Die jeweiligen Personen nahmen über das Internet mit [REDACTED] Kontakt auf. Dieser gab mir entsprechende Namen und Adressen, und hat mir Termine mitgeteilt, an denen ich mich mit diesen treffen sollte. Auf Nachfrage kann ich sagen, dass ich auch drei Personen auf diese Art angeworben habe. Es handelt sich dabei um [REDACTED] aus Halle, den ich aber auch schon vorher kannte, [REDACTED] aus Leipzig, der schon seit Jahren aus der Szene raus ist, und [REDACTED] aus Wernigerode, der meines Wissens Bundesvorsitzender der Jungen Nationalen war oder ist. Er wohnt derzeit in Halle und streitet vehement ab, dass er beim KKK war. Ich war bei der Aufnahme der drei Personen persönlich anwesend.

Frage:

Kennen Sie noch weitere Mitglieder?

Antwort:

Ich habe zwar noch andere Leute kennengelernt, aber man wusste ja nicht immer die Namen, es war ja ein Geheimbund. Bei Treffen hat sich auch nicht jeder mit Namen vorgestellt. Ich kann mich jedenfalls an keine weiteren Namen erinnern.

Frage:

Kennen Sie die Personen

[REDACTED] Er war der „Grand Dragon“ und der EWK KKK-Chef für ganz Deutschland.

[REDACTED] Er war für die Sicherheit zuständig. Der Funktionsname ist mir nicht mehr in Erinnerung. Er trug eine schwarze Robe.

[REDACTED] Dieser Name sagt mir nichts. Es gab einen Philipp aus Schwäbisch Hall. Der war aus dem Umfeld von [REDACTED]. Er war mit seiner Freundin Mitglied.

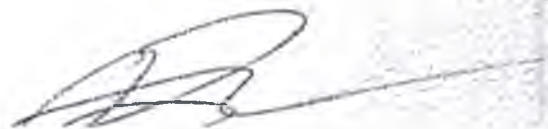
[REDACTED] Das kann die Freundin von [REDACTED] gewesen sein. Es gab nur eine Frau, die Mitglied war. Zur Funktion kann ich nichts sagen.

[REDACTED] Sagt mir nichts.

[REDACTED] Sagt mir auch nichts.

[REDACTED] Dieser Name sagt mir nichts.

[REDACTED]: Sagt mir nichts.



Zeugenvernehmung

Blatt 10

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11, [REDACTED] vom 13.03.13

[REDACTED] Sagt mir auch nichts.

[REDACTED]: Sagt mir nichts.

[REDACTED] Auch nicht.

[REDACTED] Der Name sagt mir auch nichts. Ist das der richtige Name?

Zu [REDACTED] hatte ich schon Angaben gemacht.
Ich weiß, dass [REDACTED] in sehr engem Kontakt zu [REDACTED] stand.

Frage:

Wie oft waren Sie während des Bestehens der KKK-Gruppierung um [REDACTED] in Schwäbisch Hall?

Antwort:

Ich glaube, es waren so circa zehn Mal.

Frage:

In welchen Zeitintervallen besuchten Sie Schwäbisch Hall?

Antwort:

Der Klan hat ja maximal ein Jahr, vielleicht auch anderthalb Jahre, existiert. Ich weiß ja nicht, wie lange er vor meinem Eintritt schon bestand. In welchem Abstand ich nach Schwäbisch Hall gefahren bin, kann ich nicht sagen. Ich bin immer nur mit dem Zug nach Schwäbisch Hall gefahren. Von dort aus sind wir ein Mal nach Österreich zu meiner Aufnahme, ein Mal in den Raum Nürnberg zu einem Aufnahmetreffen in einem Waldstück gefahren. Zwei weitere mir bekannte Aufnahmen von neuen Mitgliedern fanden in Schwäbisch Hall bei Achim in der Wohnung und an der Burgruine statt.

Frage:

Welche KKK-Riten wurden zelebriert?

Antwort:


Ein Mal der Aufnahme ritus und dann bin ich ein Mal bei einer Kreuzverbrennung bei der Burgruine in Schwäbisch Hall dabei gewesen. Wann das war, weiß ich nicht mehr.

Frage:

Wie hielten Sie außerhalb der Treffen Kontakt zu den anderen Mitgliedern?

Antwort:

Ich hatte über den Internetchat Kontakt zu [REDACTED]. Mit den anderen Mitgliedern außer [REDACTED] [REDACTED] ich persönlich kannte, hatte ich keinen Kontakt.



Zeugenvernehmung

Blatt 11

Tgb.-Nr.: ST 17-14006/11, [REDACTED], vom 13.03.13

Frage:

Gab es Mitglieder aus Thüringen, speziell Jena?

Antwort:

Aus Jena gab es keinen. Mir ist ein Mitglied aus Eisenach mit Vornamen [REDACTED] bekannt. Dieser war ehemaliges Blood & Honour-Führungsmitglied. Bei dem verhielt es sich so, dass er von dem einen auf den anderen Tag nicht mehr erreichbar war.

Frage:

Sind Ihnen die Polizeibeamten bekannt, die Mitglieder des EWK KKK gewesen sein sollen?

Antwort:

Persönlich sind mir die nicht bekannt. Ich weiß auch nicht die Namen. Mir ist noch in Erinnerung, dass Achim damit geprahlt hat, dass er Polizeikontakte hatte. Er hat in diesem Zusammenhang nicht von Mitgliedern gesprochen.

Frage:

Gibt es Ihrer Meinung nach irgendeinen Anhaltspunkt dafür, dass diese Polizeibeamten etwas mit dem [REDACTED] zu tun haben könnten?

Antwort:

Ich kenne die Personen ja nicht. Ich kann es mir auch nicht vorstellen. Meiner Meinung nach sind das alles Zufälle, die von der Presse aufgebauscht werden.

Frage:

Gaben Polizeibeamte Ihres Wissens nach jemals dienstliche Informationen an Mitglieder des KKK weiter?

Antwort:

Dazu kann ich nichts sagen.

Frage:

Gab es von Seiten des EWK KKK oder von einzelnen Mitgliedern Kontakte zur rechten Szene in den damaligen neuen Bundesländern, insbesondere zum Thüringer Heimatschutz?

Antwort:

Das kann ich mir nicht vorstellen. Ich hatte keinen Kontakt zum Thüringen Heimatschutz, auch nicht zu [REDACTED]. Bei [REDACTED] denke ich ebenfalls nein, da er eher regional mehr im Westen angebunden war. Wir sind auch nie nach Thüringen gefahren. Auf Frage auch nicht ins Erzgebirge.

Frage:

Was waren die Gründe für die Auflösung des EWK KKK?



Zeugenvernehmung

Blatt 12

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11, [REDACTED] vom 13.03.13

Antwort:

Der Grund, der mir genannt wurde, war Veruntreuung. [REDACTED] informierte mich darüber, dass der Klan aufgelöst sei, weil [REDACTED] die Klan-Kasse veruntreut habe und verschwunden sei. [REDACTED] habe sich von seiner Frau getrennt und sei abgehauen. Den Zeitpunkt kann ich nicht benennen. Für mich war der KKK dann erledigt.

Frage:

Sind Ihnen jetzt noch aktive KKK-Gruppierungen bekannt?

Antwort:

Nein. Da müsste ich im Internet recherchieren, um das festzustellen.

Frage:

Kam es vor, dass auch ausländisch-stämmige Personen in Klan-Gruppen aufgenommen wurden?

Antwort:

Gab es nicht. Ich weiß von zwei US-Amerikanern, ehemalige US-Soldaten, mit denen [REDACTED] in Kontakt stand. Ob es sich hierbei um Klan-Mitglieder handelte, weiß ich nicht.

Frage:

Kam es bereits vor der Auflösung zu Austritten einzelner Mitglieder?

Antwort:

Wie schon erwähnt, war der [REDACTED] aus Eisenach auf ein Mal weg. [REDACTED] war auch zu irgendeinem Zeitpunkt weg. [REDACTED] berichtete mir, dass weitere Leute ausgetreten seien, weil sie mit [REDACTED] Führung unzufrieden waren.

Frage:

Haben Sie Kenntnis von Straftaten von Mitgliedern des EWK KKK?

Antwort:

Hierzu ist mir nichts bekannt. Außer bei [REDACTED] der die Klangeider veruntreut hat.

Vernehmender:

Das Trio hatte in den 1990er Jahre, vor dem Abtauchen, gute Kontakte nach Ludwigsburg zu einem [REDACTED] und einem [REDACTED]

Frage:

Sagen Ihnen diese Namen etwas?

Antwort:

Nein. Die Personen kenne ich beide nicht. Ich bin auch noch nie in Ludwigsburg gewesen

Zeugenvernehmung

Blatt 13

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11 [REDACTED] am 13.03.13

Frage:

Gab es beim EWK KKK Mitglieder aus Ludwigsburg oder gab es Kontakte zur Ludwigsburger rechten Szene?

Antwort:

Mitglieder aus Ludwigsburg sind mir nicht bekannt. Ich selbst hatte keinen Kontakt zur Ludwigsburger rechten Szene. Inwieweit [REDACTED] Kontakte hier hin hatte, kann ich nicht sagen.

Vernehmender:

In dem Spiegel-Online-Artikel wird vom EWK KKK der Bogen zu einer im Sommer 1996 in Johannegeorgenstadt im Erzgebirge stattgefundenen Kreuzverbrennungen geschlagen.

Frage:

Hat der EWK KKK Kreuzverbrennungen nach amerikanischem Vorbild durchgeführt?

Antwort:

Das war wie bereits erwähnt ein einziges Mal an dieser Burgruine in der Nähe von Schwäbisch Hall. In der Regel wurden in das Kreuz, das aussah wie ein Regal, Teelichter rein gestellt.

Frage:

Was wissen Sie über diese Kreuzverbrennung in Johannegeorgenstadt?

Antwort:

Das war doch lange bevor [REDACTED] mit dem KKK angefangen hat. Ich weiß dazu nichts.

Frage:

Sind Ihnen weitere Kreuzverbrennungen durch die rechte Szene, ggf. in Jena, bekannt?

Antwort:

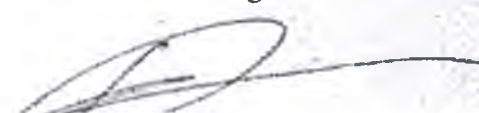
Nein.

Frage:

Gab es eine Verbindung zwischen dem EWK KKK und der „Weißen Bruderschaft Erzgebirge“?

Antwort:

Die „Weiße Bruderschaft Erzgebirge“ sagt mir nichts. Da [REDACTED] wie schon erwähnt eher im Westen angesiedelt war, kann ich mir einen solchen Kontakt nicht vorstellen. Dies hätte [REDACTED] mit Sicherheit auch erwähnt, weil er immer gerne mit seinen Kontakt angegeben hat. Er war ein Wichtigtuer.



Zeugenvernehmung

Blatt 14

Tgb.-Nr.: ST 17-140006/11, [REDACTED] vom 13.03.13

Frage:

Haben oder hatten Sie Kontakte zu weiteren Personen aus Baden-Württemberg?

Antwort:

Zu [REDACTED] Stuttgart vom Nationalen Auktionshaus hatte ich vor Jahren mal Kontakt.

Zudem zu [REDACTED] (phon.) aus Mannheim, der einen Versandhandel für rechte Devotionalien führt, und zu seinem Kumpel [REDACTED]

Alle drei genannten Personen sind der rechten Szene zuzuordnen und aktuell noch aktiv. Diese Personen habe ich auch an ihren Wohnorten besucht. In welchem Zusammenhang ich sie aufgesucht habe, möchte ich nicht sagen.

Frage:

Möchten Sie noch irgendetwas ergänzen?

Antwort:

Außer, dass die Presse sehr viel Humbug schreibt, habe ich nichts mehr zu ergänzen.

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]